

Gemeindewerke informiert über «Fibre to the home» (FTTH)

Glasfasernetze polarisieren Dietliker Bevölkerung

Die Dietliker Gemeindewerke und Swisscom können sich über den gemeinsamen Bau eines Glasfasernetzes nicht einigen. Darum werden nun zwei parallele Netze gebaut. Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist gross, zeigte eine gut besuchte Informationsveranstaltung der Gemeindewerke.

Im November 2009 hat die Dietliker Bevölkerung an einer Urnenabstimmung dem Bau eines gemeindeeigenen Glasfasernetzes zugestimmt. Neben der Versorgung jedes Haushalts mit Wasser und Strom werden nun die Gemeindewerke Dietlikon (GWD) auch über die sogenannte «letzte Meile» verfügen. Mit dieser neuen «Fibre to the home»-Technologie sollen die Weichen bezüglich Datenkommunikation für die nächsten 50 Jahre gestellt werden. Der Menge von Datenübertragungen sind dadurch fast keine Grenzen mehr gesetzt: Die Bandbreiten für digitales Fernsehen in hochauflösender Qualität – auch in 3D –, für Videokonferenzen oder Online-Games werden hiermit geschaffen.

Mietangebot ausgeschlagen

Wer über die Glasfaseranschlüsse in jeden Haushalt verfügt, kann die Dienstleistungen, die darüber angeboten werden, vermieten. So hat der ehemalige Gemeinderat Richard Erismann an der Gemeindeversammlung im Juni 2009 vorgezeichnet, dass die Investition von 3,35 Millionen Franken in den Bau des Netzes in zehn Jahren refinanziert sei. Doch nun wurde die Rechnung ohne Branchenleader Swisscom gemacht. «Die Gemeindewerke Dietlikon unterbreiteten

uns ein Mietangebot auf ihrem Netz, welches finanziell nicht annehmbar ist. Der Bau eines eigenen Netzes ist günstiger», lässt die Swisscom in einer Medienmitteilung verlauten. Mediensprecherin Annina Merk sagte auf Anfrage: «Eine eigene Infrastruktur ist uns wichtig, sonst haben wir weder auf Technik noch auf Investitionen Einfluss und können auf Dauer nicht sicherstellen, allen unseren Kunden die gewünschten Dienste anbieten zu können.»

Welches Netz installieren?

«Die Swisscom sollte ihre Strategie überdenken, denn der Schweizer Telekommunikationsmarkt öffnet sich», sagt Cristina Wyss-Cortellini, Vorsteherin des Ressorts Infrastruktur und Unterhalt. «Die Autobahnen gehören ja auch dem Bund und nicht den einzelnen Autoherstellern», veranschaulicht sie die verfahrenere Situation. Doch das ist ja gerade die Krux, denn auch die Swisscom gehört dem Bund – zu 56 Prozent. Nun bezahlen die Dietliker Steuerzahler das gemeindeeigene Netz und sind indirekt über die Bundessteuern auch am Netz der Swisscom beteiligt. Was rät nun der Projektverantwortliche der GWD, Micha Kilchör, Hausbesitzern, die nicht wissen, welches der beiden Netze sie installieren lassen

sollen? «Das Haus würde ich für beide erschliessen lassen – aber nicht unbedingt in jeder Wohnung zwei Dosen installieren», empfiehlt er. So kommt es, dass in Zukunft kleine Dietliker Einfamilienhäuser acht Glasfasern installiert haben und damit über fast gleich viel Kapazität verfügen wie ein grosses Unternehmen wie Coca Cola.

Ein «gallisches» Dorf

Dietlikon ist nicht das einzige «gallische Dorf», das sich gegen die übermächtige Swisscom wehrt und sich vom grossen «Telekommuni-

kationskuchen» ebenfalls eine Scheibe abschneiden will. Einen Parallelbau gibt es gemäss Swisscom in Meilen, Herrliberg, Weinfelden, Herisau, Teufen und Gland. «Derzeit führen wir jedoch – ausser mit Dietlikon – mit all diesen Regionen Gespräche», sagt Merk und ergänzt: «Swisscom ist auch offen für Gespräche mit Dietlikon, da wir einen gemeinsamen Ausbau für den richtigen und wirtschaftlich sinnvollsten Weg halten.» Dass ein Parallelausbau weder ökonomisch

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Orchideen Meyer ausgezeichnet



Die Meyer Pflanzenkulturen AG in Wangen hat den «Zürcher Preis für Gesundheitsförderung im Betrieb» gewonnen. Hanspeter Meyer (Bild) ist ein gutes Betriebsklima wichtig. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6. (Foto bf)

Jugend musiziert für Senioren

Am Dietliker Seniorennachmittag spielte die Jugendband. Die heissen Rhythmen liessen die Zuhörer kaum noch ruhig sitzen. **4**

«Verbote bringen nichts!»

Die Schulsozialarbeiterinnen von Wangen und Brüttisellen setzen beim Internet auf Begleitung statt auf Verbote. **5**

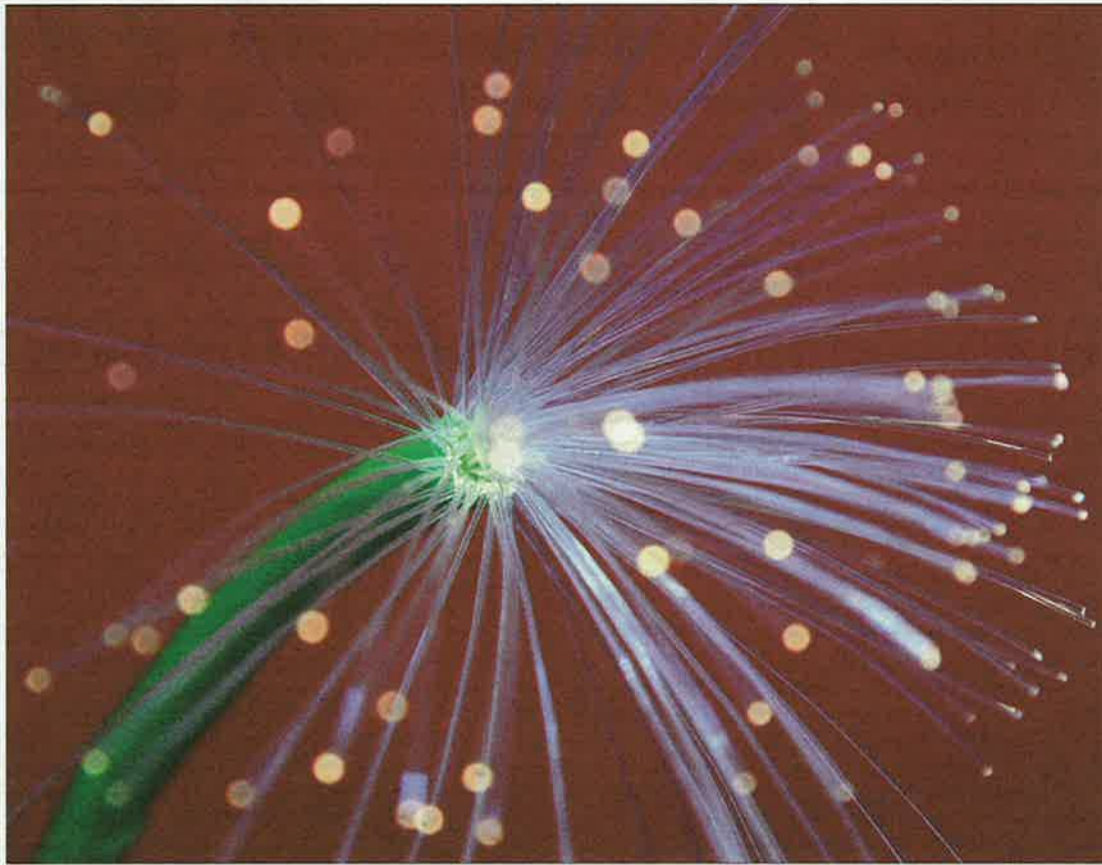
Amtlich

Gemeinsam **13**
Dietlikon **14-19**
Wangen-Brüttisellen **20-22**

noch ökologisch sinnvoll ist, ist wohl der einzige Punkt, in dem sich Dietlikon und die Swisscom einig sind. «Die Swisscom ist auf unserem Glasfasernetz herzlich willkommen – zu diskriminierungsfreien Konditionen, wie alle anderen Provider auch», betont Wyss und fügt an: «Ein Wettbewerb bei den Diensten kann nur entstehen, wenn Netz und Dienst getrennt werden. So profitiert der Endkunde von qualitativ hochstehenden Produkten.»

Installateure nehmen sich Zeit

Um die Bevölkerung über das Glasfasernetz zu informieren, haben die Gemeindewerke am Mittwoch, 7. März eine Veranstaltung mit diversen Providern organisiert. Sehr viele Interessierte sind gekommen, um sich von Fachleuten beraten zu lassen. «Wann bekomme ich eine Dose? Welchen Provider soll ich wählen? Wie funktioniert diese Installation?», waren die Hauptanliegen der Besucher. «Viele Leute haben auch Angst, dass mit der Installation von Glasfasern die «alten» Dienstleistungen nicht mehr funktionieren», sagte Kilchör.



Die Glasfasertechnologie hat zu einem erbitterten Wettbewerb zwischen der Gemeinde Dietlikon und der Swisscom geführt. (Foto jdw)

Kurier

57. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Dietlikon und Wangen-Brüttisellen.

Erscheint wöchentlich am Freitag. Wird in alle Haushaltungen und Unternehmen verteilt. Auflage 7800 Ex. Jahresabonnement per Post: Fr. 80.– exkl. MWST

Inseratannahme

Annahmeschluss: Dienstag 12 Uhr
inserterate@leimbacherdruck.ch
Tel. 044 833 20 40

Verlag

«Kurier», Leimbacher AG
Claridenstr. 7, 8305 Dietlikon
Mo–Fr 8–12 Uhr, 13.30–17.30 Uhr

Redaktion

Telefon 044 833 20 40
(Mo–Fr 9–11 Uhr, 14–17 Uhr)
Rita Stocker (Redaktionsleitung),
Bruno Fuchs, James D. Walder
(Redaktion), Susanne Hürzeler
(Layout und Redaktionssekretariat)

Einsendungen

Vereine, Parteien, Leserkreis
«Kurier»-Redaktionssekretariat,
Claridenstrasse 7, 8305 Dietlikon,
kurier@leimbacherdruck.ch
Redaktionsschluss: Montag, 13 Uhr

Keinen Kurier erhalten?

Direct Mail Company,
Telefon 044 908 40 40
Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–17 Uhr

«Die Glasfasern sind jedoch eine Option und kein Ersatz», betonte er.

Diverse Besucher monierten vor Ort, dass kein Informationsvortrag zum Thema angeboten wurde. Es waren vor allem Mitarbeiter von Providern anwesend, die an Stehtischen ihre Angebote schmackhaft

machten und von den vielen Besuchern regelrecht belagert wurden. «Ich weiss nicht, wo ich anfangen und was ich überhaupt sammeln soll», sagte beispielsweise Ursula Brechbühl irritiert. «Wir haben bewusst keinen Vortrag organisiert», meinte Kilchör, darauf angesprochen, weil die meisten Fragen kon-

krete Aspekte betreffen. «Es ist viel effizienter, wenn sich die Installateure vor Ort Zeit nehmen und konkrete Fragen der Bevölkerung einzeln beantworten», so der Projektleiter.

Rita Stocker



Chasperli-Theater für Gross und Klein!



Samstag, 24. März 2012, 15.30 Uhr
Ort: Sekundarschulhaus Bruggwiesen, Aula, Bruggwiesenstrasse 4, Brüttisellen
Dauer: ca. 30 Min.; Eintritt: 5.- CHF

KIMI Altbach AG, Birkenstrasse 18, Brüttisellen, 044-833 06 77